

Nachweis von Storchennestern in Wehrheim und Umgebung in den Jahren 1834 bis 1845

Auszug aus dem Bericht über die Senckenbergische Naturforschende Gesellschaft in Frankfurt am Main

aus den Jahren 1890 - 1891 ·

Der weiße Storch, *Ciconia alba*, der Liebling von Alt und Jung, ist natürlicherweise der wohl am häufigsten beobachtete Zugvogel. Nur schade, dass sowohl über seine Ankunft aus dem nördlichen und mittleren Afrika und über seine Rückkehr dahin, scharfe Zeitangaben nicht leicht zu machen sind. Informationen und Nachweise über sein Vorkommen liefert der Bericht über die Senckenbergische Naturforschende Gesellschaft in Frankfurt am Main aus den Jahren 1890-1891.

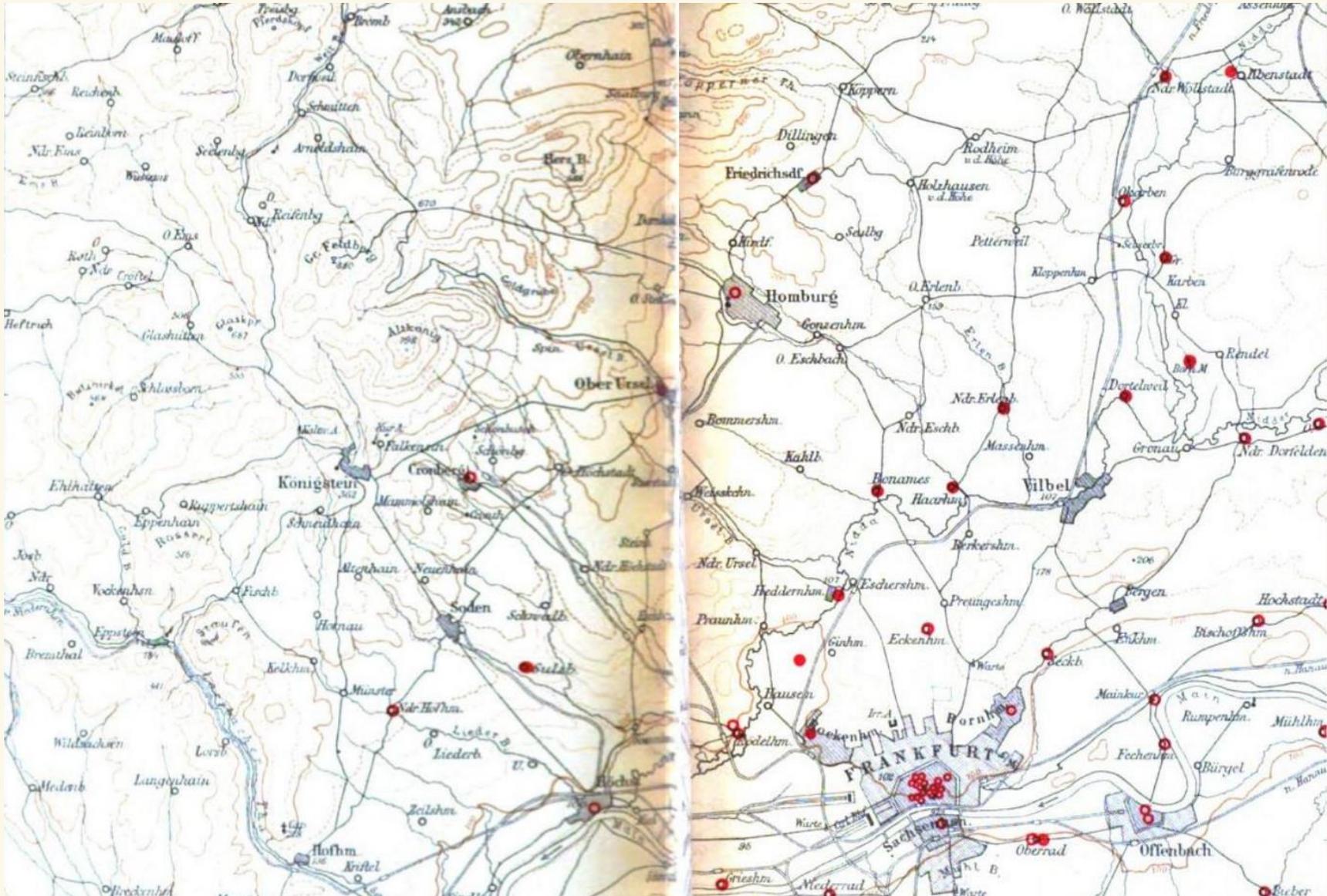
Seite 179

Storchennester in Frankfurt am Main und dessen Umgegend; von Dr. Julius Ziegler

... Nördlich und westlich der eben durchlaufenden Strecke von Main und Nidda mögen in dem Bereich unseres Kärtchens noch manche Orte sein, insbesondere auf der Südost-Seite des Taunus-Gebirges, welchen der Storch zeitweilig seinen Besuch abstattet, den er gelegentlich bis Cröftel (Bürgermeister Volkmar) und die Wiesen zwischen Wehrheim und der Saalburg (W. Burkhardt) jenseits des Hauptkamms ausdehnt; auch mögen zahlreiche Störche bei Kälterückschlägen in der Nähe von Eppstein an günstigen Stellen Schutz und Nahrung suchen – aber sonst nirgends in dem ausgedehnten Gebiet ist ein einziges Storchnest zu finden oder wohl je vorhanden gewesen!...

Seite 191

... An der unterhalb Friedberg in die Wetter mündenden bei Ansbach im Bereich unseres Kärtchens entspringenden Usa und ihren Nebenbächen liegend haben Friedberg (Bürgermeisteramt, Dr. Egon Ihne), Ockstadt (F. ph. S.), Bad Nauheim (Bürgermeister Wörner), Pfaffenwiesbach (Bürgermeister-Amt), Usingen (Buchdruckereibesitzer L. Wagner) und Rod am Berg (Bürgermeister Löw), die drei letzten in Hessen-Nassau gelegen, keine Storchnester und so viel bekannt auch früher keine besessen. Auch beziehen sich die Beobachtungen von Forstinspektor Strack (F. ph. S.) nicht auf Ober-Rosbach selbst. Umso auffallender ist das abgesonderte Vorkommen in Wehrheim (301 m), nördlich von der Saalburg, jenseits des Gebirgskammes am Oberlauf des Erlen-Bachs und ebenfalls in Hessen-Nassau. Dasselbst hat in der Zeit von 1834 bis etwa 1840 ein Storchpaar alljährlich auf dem Schornstein des Wohnhauses von Georg Velte, jetzt Jakob Pretz, genistet. Von 1836 bis etwa 1845 war ein zweites Storchnest auf einem mit einer Sandsteinplatte überdeckten Schornstein des Schulgebäudes, durch eine Umänderung des Schornsteins wurde das Nest zerstört und sind die Störche zwar noch einige Jahre wiedergekehrt, haben aber nicht mehr dort genistet, seitdem überhaupt keine (Bürgermeister Manck, L. Wagner).



Roter Punkt: ehemalige Storchnester, Roter Kreis: im Jahr 1890 noch besetzte Storchnester